

Ausstellungskonzept (nach Umbau 2019)

1. Ausgangslage

Die Beleuchtung in drei von vier Stockwerken des Kultur-Historischen Museums wird im Sommer 2019 erneuert. Durch den Umbau drängt sich die Anpassung des Ausstellungskonzepts auf. Mit dem Um- und Ausbau des Museums 2009 wurden die Ausstellungsräume vergrössert und die Ausstellung komplett neugestaltet. Der Schwerpunkt der Ausstellung bildet das Thema Industrialisierung der Region Grenchen.

2. Ausstellungsschwerpunkte und Leitfragen

Der Stiftungsrat beschloss in der Beratung des neuen Leitbilds am Ausstellungsschwerpunkt Industrialisierung festzuhalten. Damit hebt sich das Museum klar von anderen Ortsmuseen ab und ergänzt bestehende Museen wie das ZeitZentrum (Grenchen) und das Museum *uhrndzeit* (Welschenrohr). Die Industrialisierung hatte auch die prägendsten Veränderungen im Stadtbild von Grenchen zur Folge.

Der Ausstellungsschwerpunkt liegt auf der Industrialisierungsgeschichte der Stadt und Region Grenchen. Im 1. und 2. Stockwerk werden je ein Introbereich als «Dauerausstellung» zur Geschichte der Stadt über die Uhrenindustrie konzipiert, welche immer bestehen bleiben. Diese Introbereiche machen je einen Drittel der Ausstellungsfläche aus.

Im ersten Stockwerk geht es um die Fragen was die Voraussetzungen für die Industrialisierung in der Region waren und zweitens wie sich die Uhrenindustrie dann entwickelt hat (in Bezug auf die Themenbereiche Arbeit, Verkehr und Stadtentwicklung). Im zweiten Stockwerk werden die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Industrialisierung thematisiert.

Die Haupttexte der Introbereiche sowie des Museumscafés sind zweisprachig (deutsch und französisch), Bild- und Objektlegenden wenn möglich auch. Die Sonderausstellungen werden falls möglich auch zweisprachig konzipiert.

3. Zielgruppen

Zielgruppen der Ausstellungen sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Region Grenchen (Gemeinden der REPLA Grenchen-Büren plus Selzach und Pieterlen), besonders aber Schulen und Familien. Geschichts- und Themeninteressierte sollen genügend vertiefende Informationen in den Ausstellungen vorfinden.

Jede Ausstellung muss kinder- bzw. jugendlichengerecht aufgebaut werden. Der Uhrenarbeiter Adolf Gschwind bleibt weiter als Identifikationsfigur beim Empfang und in der Dauerausstellung als Hörstation.

Verschiedene Mitmach-, Spiel- und Multimediationen bieten einen einfachen Zugang zu den Ausstellungsinhalten.

Ein Maskottchen (Tier, Fabelwesen, etc.) soll die Kinder auf einem speziellen „Kinderrundgang“ (beim Empfang, im Treppenhaus und in der Dauerausstellung) durchs Museum führen (mit Gucklöchern, Aufgaben, etc.).

4. Anzahl und Zeitplanung der Ausstellungen

Im Kalenderjahr wird eine grosse Sonderausstellung realisiert, die zwischen 10 bis 11 Monate dauert. Die grosse Sonderausstellung soll wenn möglich nach den Herbstferien eröffnet werden. Die Sonderausstellungen finden abwechselungsweise im südlichen Teil der Räumlichkeiten im 1. Und 2. OG statt (je 2/3 des gesamten Stockwerks).

Ca. zwei kleine Gastausstellungen im Dachgeschoss ergänzen das Programm. Sie dauern zwischen zwei bis vier Monate. Darin können Firmen- oder Vereinsjubiläen, Porträts von Nachbargemeinden oder auch spezielle Sammlungen von privaten Sammlern gezeigt werden.

5. Erdgeschoss: Entrée und Museumscafé

Einige Objekte erwarten die Besucherinnen und Besucher schon im Eingangsbereich (Bilder, Stiche, Leitobjekt Bahnautomat Bahnhof Süd. Im Eingangsbereich ist der kleine Museumsshop eingerichtet.

Der Ausstellungsraum im Erdgeschoss ist weiterhin als „Museumscafé“ im Stil der 1950er Jahre dekoriert. Die erworbene Küche aus dem Jahr 1960 soll nach Möglichkeit eingebaut werden. Die Epoche der 1950er Jahre wird mit besonderem Fokus aufs Wohnen gezeigt.

Themen sind: Wirtschaftsboom, Wohnungsnot, Konsumgesellschaft, Rolle der Geschlechter, Stadtentwicklung (Schulhäuser, Hochhäuser, Parktheater, Schwimmbad, etc.), Veränderungen in der Haushaltsführung

Objekte: Kühlschrank, Mixer, Dampfkochtopf, Sessel, Lampe, Nierentisch, Radio, Fernseher,

6. Schild-Comtesse Raum (1. Obergeschoss)

Der Schild-Comtesse Raum ist der zentrale Raum, in welchen die Besucher in das Thema „Industrialisierung“ eingeführt werden. Die Kernbotschaft soll im nördlichen Drittel des gesamten Stockwerks platziert werden. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Was waren die Voraussetzungen für die Industrialisierung in der Schweiz?
 1. Politische Rahmenbedingungen mussten stimmen: Liberalisierung, Lockerung des Absolutismus, Grundherrschaft wurde gelockert
 2. Kein Zunftzwang mehr, Zusammenfassung zu grösseren Währungs- und Zollsystemen
 3. Rohstoffe mussten vorhanden sein zur Verarbeitung (Erz, etc.)
 4. Neue Technologien wie Dampfmaschinen und mechanische Webstühle, maschinelle Fertigung
 5. Gute Infrastruktur, Kanäle, Eisenbahn, Strassennetz
 6. Ausreichende Rohstoffvorkommen zur Energiegewinnung (für Wasserkraft, Holz und Kohle)
- Die zweite Frage ist: Wie lief die Entwicklung der Uhrenindustrie in der Region Grenchen ab?

Objekte: Porträts der Uhrenpioniere, Bild der Garnbuchi, Stempeluhr, Bilder von Firmen, Stadtplan mit Dorfbach, Etabli, Gänggi, Fabrikglocke, Werkzeuge, Uhren: Taschenuhren, div. Kaliber / Werke, Harwood Fortis, Armbanduhren, Eternamatic mit Kugellager, Délirium, Swatch, Modell der Alten Post,

- ➔ *Die Sinne sollen vermehrt angesprochen werden (Ölgeruch, Maschinengeräusche, Dinge zum Anfassen, Schubladen, Klappen, Veränderung der Lichtverhältnisse).*

7. Schild-Hugi Raum (2. Obergeschoss)

Im Introbereich werden die gesellschaftlichen Veränderungen der Industrialisierung thematisiert: Was waren die Auswirkungen der Industrialisierung auf die Gesellschaft? Wie manifestierte sich das in Grenchen?

1. Bildung (Schulen, Berufsbildung)
2. Freizeitverhalten und Ferien (Vereine, Sport, Kultur, Restaurant)
3. Alltag, Tagesablauf
4. Gesellschaftliche Unterschiede, Arbeiter-Industrielle, man will was vom Arbeiter, gibt aber auch viel: Gesundheitseinrichtungen, Spital, Kultur, Sporteinrichtungen, Konsum, Seilziehen, Unterschiede Feudalherr zu späterem Patron, Vereinswesen kam mit der Industrialisierung.

Objekte: Porträts Joseph Girard, Anton und, Urs Schild, Adolf Schild, Urkunde Ehrenmitgliedschaft eines Patrons in einem Verein, Turnverein, Fussballclub Grenchen, Schwimmbad, Uhrmacherferien, Saridon

8. Marti-Schenk Raum (3. Obergeschoss)

Im Dachgeschoss findet in der einen Raumhälfte die Ausstellung zur Geschichte vor der Industrialisierung (Ur- und Frühzeit, Mittelalter, Gallorömische Zeit, Frühe Neuzeit) Platz. Die andere Raumhälfte soll weiter für Gastauftritte genutzt werden.

Zudem ist der Raum multifunktional nutzbar für Versammlungen, Vorträge, Filmvorführungen, Apéros, Sitzungen, Kindernachmittage, Schulworkshops und Kindergeburtstage.

- ➔ *Eine vierte Vitrine (oder Schubladenstock) nimmt sich dem Thema Söldnerwesen (Dursli und Babeli) und deren Zeit an.*
- ➔ *Plakate oberhalb der Schubladenstöcken sollen mit einer Darstellung der Region realisiert werden. Die Bilder sollen die Siedlungsgebiete im Verlauf der Zeit aufzeigen.*

9. Aussenraum

Zur Ausstellung gehört nicht nur, was im Museum zu sehen ist, sondern auch, was dazu in Stadt und Region Grenchen zu entdecken ist. Inhalte sollen also auch draussen vermittelt werden, vor Ort via Exkursionen oder Ausstellungsteile im öffentlichen Raum oder anderen Räumlichkeiten. Die Aussenräume des Museums sind so zu gestalten, dass erkennbar ist, dass im Haus ein Museum beherbergt ist. Der Vorplatz verfügt über eine Infotafel mit Öffnungszeiten und Plakatwand. Die „Absyte“ wird so gestaltet, dass sie die Geschichten im Museum ergänzt (Chronologie), zum andern „glustig“ macht, das Museum zu besuchen (Fragen, Spiele, was zum Anfassen). Oben und unten an der Absyte gibt es Hinweise zum Museum. Am Haus sollen Fensterbilder die Geschichte des Museums und der Uhrenindustrie aufzeigen.

10. Dokumentation

Die Ausstellung braucht folgende Dokumentationen:

- Lehrmittel / Arbeitsblätter für Schulklassen
- Infobroschüren in Fremdsprachen (mit den Texten der Ausstellung), in französisch und englisch
- Je nach Thema eine ausführliche Dokumentation der Sonderausstellung (Ausstellungskatalog, Buch oder einfache Mitnehmbroschüre mit weiterführenden Informationen)

Grenchen, 20. November 2018 / akg